

# **Geschichtlicher Abriss der Unbeschuhten Karmeliten in Deutschland und Österreich**

*(von Pater Konstantin Kurzhals OCD)*

Das erste Männerkloster der Unbeschuhten Karmeliten auf deutschem Boden wurde 1614 in Köln gegründet; es gehörte bis 1626 der Flämischen Provinz an.

Von der Polnischen Provinz aus wurden 1622 das Wiener und 1624 das Prager Kloster gegründet.

Diese drei Konvente bildeten 1626 die neu errichtete „Provincia Sanctissimi Sacramenti in Germania Fratrum Discalceatorum Ordinis Beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmelo“.

Bereits ein Jahr später (1627) kam das Würzburger Kloster als erste Neugründung der jungen selbständigen Provinz hinzu; es folgten in Bayern und der Pfalz die Klöster:

München (1629)

Augsburg (1630)

Regensburg (1635)

Koblenz (1656)

In den österreichischen Gebieten kamen hinzu die Konvente:

Graz (1628)

Görz (1648)

der Eremus von Mannersdorf (1654)

Wiener-Neustadt (1655)

Linz (1674)

Ebenfalls zur Deutschen Provinz zählten die Konvente von Trient (1642), Raab (1697) Skalitz (1699).

Auf dem Generalkapitel von 1701 wurden auf Betreiben des Kaisers die Klöster in den Österreichischen Erblanden vom Provinzverband abgetrennt und daraus eine eigene Österreichische Provinz mit dem Titel des hl. Leopold gebildet.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde die Zahl der bestehenden sechs Konvente der Deutschen Provinz vermehrt um die Klöster:

Heidelberg (1702)

Schongau (1720)

Neuburg a. d. Donau (1722), Urfahrn (1731 - heute Reisach)

Mannheim (1736)

Die zunehmende Nationalisierung innerhalb des Reichsgebietes riet zu einer weiteren Aufteilung des Provinzverbandes, zu der das Generalkapitel 1740 auf Drängen der Provinz seine Zustimmung gab. Der nunmehrigen Kölner Provinz mit den Konventen Köln, Würzburg, Koblenz, Heidelberg, Neuburg a. d. Donau und Mannheim blieb der Titel „vom Heiligsten Altarsakrament“; die Bayerische Provinz mit den Konventen München, Augsburg, Regensburg, Schongau und Urfahrn (Reisach) wurde dem hl. Kreuz geweiht.

1802 hatten die beiden Provinzen der Unbeschuhten Karmeliten in Deutschland zu bestehen aufgehört. Nur das Würzburger Kloster hat als einziges die Wirren der Säkularisation überlebt, da das ehemalige Fürstbistum Würzburg vorübergehend an den Habsburger Ferdinand von Toskana fiel. Als es 1814 endgültig dem Bayerischen Königreich einverleibt wurde, war der Konvent noch so stark, dass er trotz des Verbots, neue Novizen aufzunehmen, die Zeit bis 1825 überstand, bis mit König Ludwig I. wieder ein kirchenfreundlicherer Geist in Bayern einkehrte. So konnten von Würzburg aus die alten Klöster Regensburg (1836) und Urfahrn (1837), jetzt in „Reisach“ umbenannt, wiederbesiedelt werden.

Als Refugium bei einer eventuellen Ausweisung während des Kulturkampfes wurde 1876 eine Niederlassung in Geleen in den Niederlanden gegründet.

1882 wurde die bisherige Bayerische Semiprovinz (1839 als solche errichtet) mit den Konventen Würzburg, Regensburg, Reisach und Geleen wieder zur Provinz erhoben.

Auf deutschem Boden wurden in den folgenden Jahrzehnten neu gegründet die Klöster:  
Schwandorf (1889)  
Regensburg-Kumpfmühl (1899)  
Neumarkt / OPf. (1906)  
und nach mehreren Versuchen gelang auch eine Rückkehr nach München mit dem Neubau von Kloster und Kirche St. Theresia in München-Neuhausen (1922).

Bereits 1906 konnte die Bayerische Provinz auf dem „Holy Hill“ bei Milwaukee in den USA einen Konvent errichten. Bis zur endgültigen Abtrennung der Provinz Washington im Jahre 1947 wurde in den USA noch das Kloster in Milwaukee (kanonisch errichtet 1914) gegründet.

Die in den Niederlanden gelegenen Klöster Geleen, Groenendijk (1907), und Waspik (1927) bildeten bereits 1935 eine eigene Semiprovinz.

In Deutschland wurde der 1962 gegründete Konvent in Essen-Kray sieben Jahre später wieder aufgegeben.

Am 25. März 1985 wurde vom Ordensgeneral in Jauernick bei Görlitz (ehemalige DDR) ein Kloster mit Noviziat errichtet, das 1986 nach Birkenwerder bei Berlin verlegt und nach der Wiedervereinigung Deutschlands der Deutschen Provinz eingegliedert wurde. Wegen Personalmangels wurden 1987 das Kloster in Regensburg-Kumpfmühl und 2002 das Kloster auf dem Mariahilfberg bei Neumarkt aufgelöst. Ebenfalls wegen Personalmangels wurde in Oktober 2009 das Kloster in Schwandorf (mit Wallfahrt und seit 1967 mit Pfarrei) den Indischen Karmeliten übergeben.

**Heute gehören zur Deutschen Provinz (bis 1996: Bayerische Provinz) der Unbeschuhten Karmeliten die Klöster in:**

- Würzburg (Noviziats- und Junioratskonvent),
- Regensburg St. Josef (mit Karmelitengeistfabrikation)
- Reisach (seit 1967 mit Kuratie und seit 2009 Betreuung der Pfarreien in Oberaudorf und Kiefersfelden)
- München (seit 1935 mit Pfarrei, seit 1939 Provinzialat)
- Birkenwerder bei Berlin (mit Exerzitienhaus der Provinz und Pfarrei)